

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

2 (3.1.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 2.

Ersteinst 18 1/4 Pf.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Samstag den 3. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Anzeigebillet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1903.

P. Politische Wochenschau.

Der Uebergang vom Jahre 1902 in das Jahr 1903 hat sich in einer politisch bewegten Zeit vollzogen. Auf dem Gebiet der inneren Politik dauern die aus Anlaß des Kampfes um den Zolltarif entstandenen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Parteien noch fort, und insbesondere hat sich zwischen der Reichspartei und dem Bund der Landwirte eine „reinliche Scheidung“ vollzogen, die in der Erklärung des Abgeordneten v. Kardorff ihren Ausdruck fand.

Mit noch weit stärkerem Interesse freilich verfolgte man allenthalben den Fortgang des Schiedsgerichts am sächsischen Hofe, das nun bald seinem Schlußakt entgegengehen dürfte. Kronprinz Friedrich August hat den entscheidenden Schritt getan, um auch äußerlich die Lösung der innerlich längst gelösten Ehe mit der Kronprinzessin Luise herbeizuführen, und der vom König Georg von Sachsen eingefetzte Gerichtshof wird nunmehr darüber zu entscheiden haben, ob die Kronprinzliche Ehe nur durch die Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft oder durch die radikalere Scheidung gelöst werden soll. Für die weitere Entwicklung des Liebesromans der Kronprinzessin wird diese Entscheidung von einschneidender Bedeutung sein.

Das herzlichste Beileid wendet sich bei dieser Ehekrise dem greisen König Georg von Sachsen zu, auf dessen ohnehin ungünstigen Gesundheitszustand die schweren seelischen Erregungen der letzten Wochen leider sehr ungünstig eingewirkt haben. Doch darf man nach den letzten Krankheitsberichten hoffen, daß die gute Natur des Königs den schweren Influenzafall, der ihn aufs Krankenlager geworfen hat, in Bälde überwinden wird.

Wie auf dem Gebiete der inneren Politik, so wies die Jahreschau auch auf dem Gebiete der äußeren Politik eine recht scharfe Signatur auf, denn das alte Jahr hinterließ dem neuen als Erbe drei internationale Fragen, die venezolanische, die marokkanische und die makedonische. Die erste dieser drei Fragen, die venezolanische, zeigt erfreulicherweise im neuen

Jahre ein etwas freundlicheres Gesicht als im alten Jahre. Die Erklärung Castros, daß er die von Deutschland, England und Italien gemachten Vorschläge im Grundsatz acceptiere und sich bereit erkläre, sich dem Spruch des Haager Schiedsgerichts zu unterwerfen, bedeutet einen wesentlichen Schritt vorwärts. Aber auch nur einen Schritt, denn es wird abzuwarten sein, ob diese Erklärung erstens ehrlich und aufrichtig gemeint ist, und ob zweitens Venezuela bereit sein wird, den Spruch des Schiedsgerichts nicht nur anzuerkennen, sondern auch zu erfüllen.

Sehr alarmierend lauten noch immer die Nachrichten aus Marokko, wo der Sultan von dem Kronpräsidenten Bu Hamara hart bedrängt wird und anscheinend nicht viel Aussicht hat, mit seinen geschlagenen Truppen dem weit stärkeren Heere Bu Hamaras Paroli zu bieten. Trotz der Alarmanachrichten aus Marokko wird man die Hoffnung hegen dürfen, daß von der marokkanischen Krise internationale Komplikationen fern gehalten werden, da die interessierten Mächte einmal entschlossen sind, bei dieser Gelegenheit eine ernsthafte Aufrollung der marokkanischen Frage zu vermeiden, und weil zweitens die beste Bürgschaft für diese gute Absicht in der gegenseitigen Rivalität der interessierten Mächte liegt.

In ein ruhigeres Fahrwasser ist infolge des erfreulichen Einverständnisses zwischen Oesterreich und Rußland die makedonische Frage geraten. Als das Ergebnis der Reise des russischen Ministers Grafen Lambsdorff darf man die erfreuliche Tatsache bezeichnen, daß die beiden an den Balkanfragen am meisten interessierten Mächte auch fernerhin die makedonischen Angelegenheiten in einmütigem und friedlichem Sinne behandeln werden. Ein wertvolles Neujahrsgeschenk ist dem Oesterreich-ungarischen Reiche noch vor Schluß des Jahres unerwarteterweise beschert worden, nämlich das nach schweren Mühen und gefährlichen Krisen doch noch erfolgte Zustandekommen des Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn.

Ein Neujahrsgeschenk, das freilich etwas vorträglich an den Adressaten bestellt wurde, haben auch die Pariser erhalten. Paris hat

die entflohenen Humberts wieder, aber von den schönen Millionen ist nicht viel mehr geblieben, als der berühmte Hosenknopf, den man einst im Geldschrank der geflüchteten Familie Humbert gefunden hat. Wie einst der römische Kaiser Augustus seinem geschlagenen Feldherrn zurief: Varus, Varus, gib mir meine Legionen wieder! so mögen jetzt auch die Pariser ihren zurückgekehrten „teuren“ Mitbürgern zurufen: Humberts, Humberts, gebt uns unsere Millionen wieder!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 2. Jan. Der kommandierende General des XIV. Armeekorps, General der Infanterie von Bock und Polach weilte über Neujahr in Berlin und nahm dort an der Beglückwünschung des Kaisers teil.

** Karlsruhe, 2. Jan. Zwei hervorragende bad. Architekten wurden in den letzten Tagen mit der Leitung monumentaler Bauten betraut: Der Meißner Dombauverein wählte Oberbaurat Prof. Schäfer einstimmig zum Dom-Baumeister und den Baudirektor Meckel in Freiburg wurde laut Beschluß des Stadtverordneten-Kollegiums in Frankfurt a. M. der Ausbau des dortigen Kaiserjubiläum im „Römer“ übertragen. Für diesen Ausbau ist ein Kostenaufwand von 120 000 M. vorgesehen.

** Karlsruhe, 2. Jan. Der Bankier Friedrich Herz, welcher vor kurzem das Weite gesucht hat, wurde in Luzern festgenommen. Ob die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu seiner Auslieferung führen werden, steht indessen vorläufig noch dahin.

** Pforzheim, 2. Jan. Gestern abend schoß sich der 20 Jahre alte Mechaniker Rud. Behringer vier Kugeln durch die Brust. Dieselben durchbohrten die Lunge und führten heute früh den gesuchten Tod herbei. — Heute nacht 12 Uhr vernahm der Bäckermeister Ludwig Blach in der Baumstraße in seiner Backstube ein schweres Röcheln und als er nachforschte, fand er seine zwei Gesellen und seinen Lehrling bewußtlos am Boden und auf einer Backmulde

Revue.

Heimatlos.

Roman von L. Ibeler-Verelli.

(Fortsetzung.)

Ein Zug herben Spotts lagerte sich um Theklas feingeschnittene Lippen. „Du bist so jung noch, Kind,“ sagte sie dann freundlich, „lerne nur erst das Leben und die Menschen kennen, und Du wirst bald erfahren, daß durchaus nicht alles Liebe ist, was die Menschen dafür ausgeben. Da sind soviel Egoismus und Habgier und oft noch unedlere Motive dabei. Behüt Dich Gott mit Deinem weichen Herzen, daß Du in Deinem Leben nicht einmal das für das Gold der Liebe annimmst, was in Wirklichkeit doch nur ein wertloser Kieselstein ist.“

Sie küßte die Schwester auf die Stirn, und beide traten über die dunkle Schwelle des Hauses, das aufgehört hatte, ihr Vaterhaus zu sein.

Es war ein trauriges Schicksal für die beiden Mädchen. Ihre Mutter war ihnen früh gestorben, und vor einem Jahre hatten sie auch den Vater verloren, an dem sie mit unaussprechlicher Liebe hingen. Der Rittmeister von Brandow hatte einst mit geringen Mitteln die Besitzung in dem armen, westpreussischen Dorfe Rosen gekauft, ein kümmerliches Gütchen; strenge Arbeit, sowie

gewissenhafte Pflichterfüllung taten not, um den Lebensunterhalt zu erwerben. Dann starb er, noch im rüstigen Mannesalter stehend, und die Töchter versuchten erst, die Wirtschaft allein weiterzuführen, aber es ging nicht.

Für diese einsamen, schwierigen Verhältnisse reichte Theklas Energie und ihr scharfer Verstand nicht aus; so wurde das Gut verkauft, und der kleine Erlös vermochte nicht, durch seine Zinsen den Lebensunterhalt der beiden Mädchen, auch den bescheidensten, zu sichern, denn es waren auch Schulden vorhanden. Es war ein großes Glück, daß der Onkl. in Bonn Klärchen eine Heimat in seinem Hause bot, während die ältere Schwester auf eigenen Füßen in die weite Welt hinausgehen wollte. Eine Stellung für sie hatte sich gefunden. Durch Empfehlungen wurde die Frau General von Nieben Erzelenz in Königsberg auf das junge Mädchen aufmerksam gemacht, und nach dem ersten Briefe, den Thekla in dieser Angelegenheit an die Dame schrieb, wurde sie von dieser engagiert. Thekla verfügte über eine bedeutende, vielseitige Bildung; diese und ein wahrhaft virtuoses Klavierspiel befähigten sie vollkommen, eine Stellung in einem feinen Hause anzunehmen. So lagen die Verhältnisse, als der letzte Tag in der alten Heimat für die Beiden hereinbrach, ein unruhiger, wüster Tag, denn an ihm fand die freiwillige Ver-

steigerung des Mobiliars der Familie von Brandow statt.

Eine solche Auktion bietet dem ernstesten Beobachter immer ein trostloses Bild. Durch das lange Verweilen in einer Familie haben die Gerätschaften etwas Zusammengehöriges bekommen. Nun werden sie auseinandergeschleudert, die Stühle, die neben einander am Ramin standen, kommen der eine in eine Tagelöhnerhütte, der andere zum Trödler in die nächste kleine Stadt. Und das Sofa, in dessen Kissen einst der Besitzer sein tränenschweres Antlitz barg, dasselbe kauft der reich gewordene Bauer und stellt es in ein unbenutztes Prunkgemach, bis es die Motten zerstören; und der Tisch, um den eine frohe Gesellschaft mit Scherz und Lachen saß, wandert in die Arbeiterwohnung, und Not und Glend blicken auf ihn herab. Die wertvolle Kupferstichsammlung des verstorbenen Rittmeisters kaufte ein jüdischer Händler für einen Spottpreis. Thekla biß sich auf die Lippen, als sie hörte, was der Mann dafür gab; denn sie wußte, was ihren Vater einst manches einzelne Blatt gekostet hatte. Doch mußte sie froh sein, daß die Sammlung überhaupt nur einen Käufer gefunden hatte.

Die Schwestern sahen Stück für Stück ihrer alten, lieben Möbel in fremde Hände übergehen. Stumm sahen sie darauf hin; nur als der schöne,

liegen. Dieselben hatten den noch brennenden Ofen abgestellt und wurden durch die giftigen Kohlendämpfe betäubt. Herr Blaisch schaffte die Bewußtlosen sofort an die frische Luft und sorgte für ärztliche Hilfe, welche auch gleich zur Stelle war. Ob Lebensgefahr bei dem einen oder dem andern der Verunglückten besteht, läßt sich zur Zeit nicht sagen. Dieser Unfall ist wieder eine Mahnung, die Ofenklappe nicht ganz zu schließen, sondern den Gasen freien Abzug zu lassen.

† Mannheim, 2. Jan. In Seckenheim entstand gestern nachmittag in dem Anwesen des Landwirts Jos. Volz Großfeuer, das in kurzer Zeit Scheune, Schuppen, sowie Stallung einscherte und sodann die Scheuer, Stallung und Remise des Landwirts Bühler ergriff, welche ebenfalls ein Raub der Flammen wurden. Das Vieh konnte gerettet werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Jan. Abends fand beim Kaiserpaar im Schloß eine Tafel für die kommandierenden Generale statt, wozu die anwesenden Prinzen und Kommandeure der Leibregimenter geladen waren. Die Kaiserin hatte zur Rechten den Prinzen Arnulf von Bayern, links den Prinzen Heinrich. Der Kaiser saß zwischen Waldersee rechts und Häfeler links.

* Berlin, 2. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kronprinz wird sich einer vor mehreren Wochen ergangenen Einladung des Kaisers Nikolaus folgend, Mitte dieses Monats zu einem Besuche am russischen Hofe nach Petersburg begeben.

* Frankfurt a. D., 2. Jan. Die „Frl. Ober-Ztg.“ zufolge wurde der wegen Unterschlagung von 30000 M seit drei Wochen flüchtige Kassierer der Darmstädter Bank in Berlin, Gollnow, heute hier verhaftet.

Dresden, 1. Jan. Die Influenza-Erkrankung des Königs ist mit erheblichen Verdauungsstörungen verbunden, welche die Ernährung des Kranken stark beeinträchtigen. Der König ist sehr schwach und niedergeschlagen infolge der jüngsten Gemütserschütterungen. Sein Zustand ist umso mehr besorgniserregend, als er an einer Herzaffektion leidet, zu der eine Lungenkomplikation hinzutreten könnte.

Wiesbaden, 1. Jan. Wie der „Rhein. Courier“ aus München meldet, ging der Münchener Nuntiaturs gestern von der Kronprinzessin Luise ein Antrag auf Scheidung der Ehe mit dem Kronprinzen von Sachsen zur Weiterbeförderung an den Vatikan zu. Die Begründung des Antrages umfaßt 16 Bogen.

Spanien.

* Madrid, 2. Jan. „El Liberal“ meldet aus Tanager: Eine dem Hofe des Sultans nahestehende Persönlichkeit hält es für sicher, daß, wenn die Ereignisse erneut ernste Gestalt annehmen, der Sultan von Fez nach Rabat

alte Nähtisch mit der eingelegten Holzarbeit an ihnen vorübergetragen wurde, an dem sie so manchesmal glücklich einander gegenüber gesessen hatten, stöhnte Klärchen leise auf. Die Schwester umfaßte sie, sie war die stärkere; sie suchte den Schmerz des Kindes zu beruhigen. Auch dieser Tag ging zu Ende, der Abend kam und die Sachen waren glücklich alle verkauft. Der Kommissar händigte den Schwestern den Erlös ein und entfernte sich. Da klopfte es leise an die Tür. Auf Theklas „Herein“ trat ein großer Mann mit etwas gebückter Haltung ein. Er trug einen blonden Vollbart und sein Gesicht hatte etwas Unbelebtes, aber teilnehmend sah er vor sich hin.

Klärchen blickte erstaunt auf. „Herr Amtmann Schmidt!“ sagte Thekla etwas überrascht. „Womit können wir dienen?“

Der Mann drehte verlegen seine Mütze in den Händen. Für diesen Freier war Thekla von Brandow allerdings zu vornehm; er hätte sich den Ausfall seiner Bewerbung vorher sagen können. Langsam trat er näher und sagte:

„Wenn die Fräuleins nicht mehr recht wissen, wo sie diese letzte Nacht noch bleiben sollen — er stockte; „mein Haus ist groß genug.“ Es war ein wohlgemeintes, wenn auch nach dem Vorhergegangenen nicht ganz taktvolles Anerbieten.

flüchten, die Zenukaphyen und andere Stämme zu Hilfe rufen und unter völliger Aufgabe seiner Neigungen zu europäischen Einrichtungen, als Hüter des Islams auftreten werde. Darauf dürfte der Sultan mit großen Streitkräften nach Fez zurückkehren, um bis zum äußersten zu kämpfen.

Italien.

Rom, 2. Jan. In vatikanischen Kreisen verlautet, der Papst habe den Prinzen Max von Sachsen mit dem Auftrage betraut, eine Versöhnung des Kronprinzen von Sachsen mit seiner Gemahlin herbeizuführen. Prinz Max habe sofort daraufhin an Kardinal Rampolla telegraphiert: Er folge dem Auftrage des Papstes, obgleich wohl jegliche Aussicht auf Erfolg von vornherein ausgeschlossen sei.

Bulgarien.

* Sofia, 2. Jan. Bei der Beratung der Sobranje erhoben heute oppositionelle Abgeordnete Einwendung gegen vorgesehene kleine Erhöhungen des Kriegsbudgets. In Erwiderung hierauf bemerkte der Finanzminister, die Möglichkeit demnächstiger größerer Anforderungen sei nicht ausgeschlossen.

Afrika.

* Tanager, 2. Jan. Nach Meldungen von gestern abend lagert der Prätendent auf dem Gebiet von Hyaind, von wo er Briefe an die benachbarten Stämme sandte, um sie für sich zu gewinnen. Die Mauern von Fez werden jetzt mit Geschützen versehen; von den Aufständischen ist bisher kein Vorstoß auf die Stadt gemacht worden. Sie scheinen nicht geneigt, obwohl sie über genügend Streitkräfte verfügen, auf mehrere Tage ihre Dörfer zu verlassen und sich im Felde zu verproviantieren. In der Stadt Fez herrscht nach wie vor Ruhe, aber die hohen Preise der Lebensmittel erhöhen die Unzufriedenheit der Bevölkerung.

Der Konflikt mit Venezuela.

Washington, 31. Dez. Staatssekretär Hay hat heute Castros Antwort auf den Vorschlag, die venezolanische Streitfrage dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten, erhalten. Castro nimmt im allgemeinen die Grundzüge des Anerbietens an. Die Antwort wird heute nach London, Berlin und Rom übermittelt werden.

Verschiedenes.

— Von einem gewissenhaften Diebe wird berichtet: „Einem Gastwirt in Augsburg waren vor längerer Zeit 5 Mark gestohlen worden. Kürzlich nun bekam er den Betrag von dem Diebe aus Nürnberg mit der Bemerkung zugesandt, er (der Dieb) habe jetzt einem andern hundert Mark abgenommen, der diese besser entbehren könne als der Wirt die fünf Mark.“ Es gibt noch Charaktere!

„Wir danken,“ entgegnete Thekla kühl. „Wir haben mit den Käufern unserer Möbel ein Abkommen getroffen, daß wir ruhig diese Nacht noch hier verbringen können. Für morgen haben wir uns im Dorfe ein Fuhrwerk bestellt, das uns zur Bahn bringen wird; ein Bauer aus Hofen fährt uns, und schon deshalb müssen wir hier bleiben.“

Herr Schmidt schwieg, augenblicklich wußte er nichts zu erwidern. Er machte eine stumme Verbeugung, die Thekla ebenso stumm erwiderte; Klärchen reichte ihm die Hand. „Leben Sie wohl, Herr Schmidt!“ sagte sie freundlich.

Als der Amtmann in sein großes, stilles Haus zurückgekehrt war, schloß er seinen Geldschrank auf und berechnete den Barbestand und die Wertpapiere. Es war ein beträchtliches Vermögen, das da vor ihm lag. Dann stützte er den Kopf in die Hand und dachte an Thekla. Ja, ihre Hand hätte ihn erst glücklich machen können.

Ein Bauernwagen rollte durch die herbstlich gefärbten Fluren über flaches Land, auf ihm saßen die beiden Schwestern. Sie hielten die Hände fest in einander geschlungen, Klärchen weinte, Thekla sah in den trüben Oktoberhimmel; um ihren Mund zuckte ein verhaltener Schmerz, das Weh des Abschieds. Die kleine Haltestelle der Sekundärbahn war bald erreicht. Kein Mensch

— Für den Januar prophezeit Falb viel Regen und Schnee und gegen Ende des Monats starke Kälte. Den 13. bezeichnet er als einen kritischen Termin erster, den 28. als einen solchen zweiter Ordnung. Auch dem 100jährigen Kalender zufolge gestaltet sich die Witterung im Januar ziemlich kalt und feucht. Am 6. soll Schnee und Regen, vom 7. bis 13. trübes und windiges Wetter herrschen. Vom 14. bis 20. soll es mäßig, am 21. jedoch „grimmig“ kalt werden. Am 22. und 23. wäre wieder Wind und Schnee, am 24. bis zum Schluß des Monats aber große Kälte zu erwarten.

Ein Traum in der Neujahrsnacht. Nach 1000 Jahren!

R. v. S.
(Schluß.)

Horch! Horch! was gibts denn da oben! „Entweder zahlen — oder raus! Ein zweites gibt es nicht!“ hört man in strengem Tone. „Der zweite Zins steht vor der Türe; ich will mein Geld —“ „Ach Gott, mein Herr, ach Gott!“ — „Was Gott!“ — „Das Geld und Gold, das ist mein Gott, mit Euerm Alten, den Ihr da glaubt da droben über uns, hab ich hier nichts zu tun, einfältig Weib! Ich will mein Geld, behaltet Euern Gott für Euch!“

„Bedenket doch, mein Herr, und habt Barmherzigkeit, der Mann ist vor zwei Wochen erst gestorben und hier die armen Würmer, unsere Kinder.“ „Schweig, Bettelvolk, es hieß Euch niemand Kinder zugen! Mein letztes Wort: ich will mein Geld, sonst sag ich morgen Euch samt Eurer Brut auf offene Straße.“

Und polternd kam herab der Mann, und Geldgier, Neid, Hartherzigkeit, sie hatten furchbar eingegraben in seine Lüge sich.

Und droben hört man Kind und Mutter jammern — — —

Ich eilte rasch hinweg; denn dieses Bild, tief schnitt es mir ins Herze.

„Wen bringen sie dort her? Ein Mann gefesselt, streng bewacht! Das Kleid, die Hand, sie triefen von Blut. Gemordet hat er einen Menschen!“

„Ein Mann! Gibts denn immer noch dergleichen Menschen auf der Erde?“ frag einen ich, der rasch vorüber wollte.

„Du alter Tor! Sieh' doch! Dort hinten jenes große, starke Haus mit hohen Mauern, die Schildwach oben, wie sie ängt; dort sitzen Duzende von dieser Sorte.“ „Hat man denn keine Schulen, keine Kirchen, daß immer noch solch Unglück mag entstehen?“

„Einfältiger Alter, Du bist wahrhaftig scheint's zu Hause hinterm Monde! Kirchen, Schulen — nun gut, wir brauchen sie — doch trotzdem gibt es Mörder, Diebe — — Spitzbuben aller Art. — Wie wenn die Kirchen,

war da, nur ein mürrischer Bahnwärter stand frierend umher. Der Zug, der nach Berlin ging, kam heran.

Klärchen warf sich schluchzend an den Hals der Schwester. „O Thekla, laß mich bei Dir bleiben, ich ertrage den Abschied nicht, meine einzige Schwester!“

„Du, die einzige, die mich auf Erden liebt, und die ich liebe,“ flüsterte Thekla mit zuckenden Lippen. „Lebe wohl! Bleibe so, wie Du bist, dann werden die Verwandten sich glücklich preisen, Dich in ihr Haus aufgenommen zu haben. Behüt Dich Gott, mein Liebling!“

„Einsteigen!“ rief der Schaffner.
(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Zur Vorsicht mahnt folgender Fall von Blutvergiftung, durch die der Tod des Kaufmanns Siegel in Halle herbeigeführt wurde. Derselbe hatte sich in seinem Bureau an einem Draht eine leichte Verletzung an der Hand zugezogen, die sich rasch verschlimmerte, so daß trotz aller ärztlichen Hilfe am nächsten Tag bereits der Tod eintrat.

— Auf offener Straße und ohne jede Veranlassung hat in Düsseldorf ein italienischer Arbeiter einen jungen Tischlergesellen erstochen.

Schulen, Bildung, Fortschritt alles machen könnten! ha ha!

Nach flog ich weg von dannen; ich hatt' genug gesehen! Ein stilles Dörfchen war mein Ziel; wie friedlich lag es in dem Tale im Mondenschein. „Da muß der Friede wohnen“, dachte ich bei mir, und gleich beim ersten Häuschen macht ich Halt und lauschte.

„Mein Nachbar Hans, er hatt' gewonnen nie den Streit“ — so sprach in seinem Bett der Bauer, dessen Aug der Schlaf gestoh'n in tiefem Gram zu seinem Weibe, „wenn er den falschen Eid leichtfertig nicht getan! Nun ist dahin das halbe Gütlein, Alte; die Schlechtigkeit des einen frag es weg! O Weib, wie schwer wird mir das Leben. Wärs keine Sünde, keine Schande, ich endet es am Strid! O diese Welt voll Ungerechtigkeit!“

„Und Undank“, fällt jetzt ein die Alte mit tränenfeuchtem Aug! „Was grämst Du Dich um einen schlechten Fremden, der uns des Leids so viel getan! Denk doch an unsere eigenen Kinder: den großen Sohn, die Tochter, die gefallene, die Liebe uns mit Haß und Schand' gelohnt und vor der Zeit gebleicht die Haare!“ „Schlaf, Alte! Noch ein Jahrzehnt, dann hat die arme Seele Ruh! Dann schlafen beide wir in Gottes Aker.“

Da schlug die Uhr im Turme elf. Ich hatt' genug erschaut. Nicht dürstete mich länger, den „Fortschritt“ dieser Welt zu sehen. Mit ganz bedächt'gen Schritten ging an dem Kirchhof ich vorbei.

Und sieh! Dort hinten in der Ecke erstand

aus kloppendem Gebein ein Mensch — trat auf mich zu und sprach: „Wohin, o Wanderer, um diese Stunde?“ Der Mond schien halb mir ins Gesicht. Der Alte, graberstanden, hub an: „Was Gram erfüllet Deine Züge? Warum so traurig, Menschenkind?“

„Du irrst, Alter aus dem Grabe! Ich bin kein Kind mehr dieser Erde, ich wandle nimmermehr hienieden! Schon tausend Jahre tot, hat den Almächt'gen ich um eine Runde auf dem Zammertal. Ich mein', ich fände alles schöner, besser, vollkommener; die „Bildung“ und der Fortschritt hätten Nord und Reid und Haß und Trunk und Spiel und Goldgier, Habsucht, Viehlosigkeit und ungerechtes Wesen bis auf die letzte Wurzel ausgetilgt. Ich mein', das Christuskreuz, es hatt' gesiegt! Mein Gott, ich fand's nicht besser als zuvor, nicht besser als vor 1000 Jahren!“

„O Geist aus fernen Höhen, verzeihe mir,“ so hub der Alte lachend an, „Du bist ein Tor! Ein Philosoph warst Du hienieden zwar und klügeltest und grübeltest und lebstest schon in andern Welten; doch, die Weisheit, das „Leben“ selbst, worüber Du Dich mühtest ab, es zu erkennen, Du trankst es nicht am Born, in Wirklichkeit, Du Träumer!“

Sieh ich ein armer Meister einst der Schule — die Götter haßten mich, drum mußt' ich Lehrer werden, merk's! — ich hatte bald heraus den Lauf der Welt. Nicht grübel' ich in toten, staub'gen Büchern; der Kunst, in Menschenherzen lesen, der jagt' ich stets mit Eifer nach! Willst Du die Welt, die weite, ahnen und verstehen, mußt Du ins enge Kämmerlein des Herzens geh'n! Dort lieget alles

kurz beisammen: der Reid, der Haß, die Lieb', die Unthat und der Edelmut! Zwei Generationen dieses Dörfleins, zu meinen Füßen saßen sie. Und alle Ostern brachten sie die Jungen; und alle Ostern waren sie, die Jungen, — so gut, so schlecht, so pfliffig und so dummt — als wär' kein einzig Jahr herum! Die Alten werden weise, Erfahrung, sie macht klug; doch steigen sie gar bald hinab ins Grab und nehmen mit das Körnlein Weisheit, hart erworben, und ihre Jungen, in Bosheit, Vastier, Liebe, in Geiz und Haß und Freundlichkeit — den ewig alten, ewig jungen Sünden und Tugenden, so kommen sie zur Welt! — Nach' Du es anders! So will es Gott, der Alle hat erschaffen! So will es die Natur!

Du hättest Deinen Gang Dir sparen können! Du warst kein rechter Philosoph, als Du noch lebstest. Bist nun geheilet Du? Verzeih', daß ich's so naht Dir sage! 's ist halt so meine Art! Geh wieder ein ins Reich der Schatten und schlafe wieder 1000 Jahr und denke dann, seist je versucht, die Runde noch einmal zu machen: 's ist sicher noch dort unten, so wie's vor 1000 Jahren war!“

Weg war der Alte — dort hinten in der Ecke sah ich ein Grab sich öffnen — es nahm ihn auf. — Ein grober Kerl, der hog're Alte! Doch wahr war, was er sagte! —

Da — ein Knall vor meinem Fenster! Die Glocken läuten all' zusammen! „Ein froh Neujahr!“ so tönt's von allen Seiten. —

Der Traum war aus! —

„Die Welt wird alt und wird wieder jung — Der Mensch hofft immer Verbesserung.“ —

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Prüfung der bürgermeisteramtlichen Polizei- und Feldpolizei-Strasstabellen betreffend.

Nr. 128. Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten den Auftrag, die Feld- und Ortspolizei-Strasstabellen vorschriftsmäßig abzuschließen und mit einem Begleitbericht unter Anschluß der Tagebücher der Polizei- und Feldhüter alsbald zur Prüfung hierher vorzulegen.

Die Vorlage der Tabellen hat auch zu erfolgen, wenn während des ganzen Jahres keine Einträge gemacht worden sind.

Durlach den 2. Januar 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Pforzheim betreffend.

Nr. 171. Das Bezirksamt Pforzheim gibt bekannt, daß für den am Montag den 5. Januar 1903 in der Stadt Pforzheim stattfindenden Rindviehmarkt folgende Anordnungen gelten:

1. Der Zutrieb von Vieh aus verseuchten Gemeinden ist verboten.
2. Für das von Viehhändlern aufgetriebene Vieh sind tierärztliche Zeugnisse beizubringen, in welchen bescheinigt wird, daß die betreffenden Tiere mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarke sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt ist (§ 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895).

3. Das Handelsvieh muß auf dem Markte besonders aufgestellt werden.
4. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Handelsvieh, welches ohne das vorgeschriebene Zeugnis zu Markte gebracht wird, wird zurückgewiesen; Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben diese Verfügung ortszweckmäßig bekannt zu geben.

Durlach den 3. Januar 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Die Statistik der bürgerlichen Rechtspflege betr.

Die Bürgermeisterämter des diesseitigen Gerichtsbezirks werden aufgefordert mit Frist bis zum 6. d. Mts.

a. Uebersicht der Zahlbefehle, Widersprüche und Vollstreckungsbefehle,
b. Tabelle E, F

anher vorzulegen.

Durlach den 2. Januar 1903.

Großh. Amtsgericht:
Bechtold.

Freundliche Mansardenwohnung samt allem Zubehör sogleich oder auf 1. April zu vermieten

Etlingerstraße 8.

Mittelstraße 12 ist im 1. St. eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Speicher zu vermieten. Zu erfragen im 2. St.

Spitalstraße 1, 2. Stock, ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen

Kronenstraße 9.

Wohnungen zu vermieten.

Eine schöne Wohnung von zwei Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör, sowie eine Mansardenwohnung von zwei Zimmern sind auf 1. April zu vermieten. Näheres

Friedrichstraße 2 im Laden.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und aller Zugehör ist auf 1. April zu vermieten

Lammstraße 36.

Auerstraße 52 sind 2 schöne Wohnungen mit je 2 Zimmern und Zubehör, eine sofort oder später, die andere auf 1. April billig zu vermieten.

4 Wohnungen

von 2—3 Zimmern, 2 davon mit Abschluß, Keller, Speicher, Holzvermiete und Anteil an der Waschküche, sind auf 1. April, eine davon sofort zu vermieten

Friedrichstraße 10, 1. St.

Gröningerstraße 36 ist der 3. Stock mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und sonstigem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten

Rappenstraße 13.

Jägerstraße 40 ist eine kleinere Wohnung im 1. Stock auf 1. April zu vermieten.

Weingarterstraße 25 ist eine Wohnung im 2. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, auf 1. April zu vermieten; im 3. Stock eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, sogleich oder auf 1. April.

Eine schöne Wohnung mit zwei großen Zimmern nebst Zubehör ist auf 1. April zu vermieten

Kronenstraße 12.

Eine Wohnung im 3. Stock mit 3 Zimmern, Küche, Mansarde und sonstigem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten.

G. S. Secht, Friedrichstr. 4.

Eine Wohnung von 2 Zimmern ist auf 1. April zu vermieten

Kirchstraße 17.

Gröningerstraße 30 ist eine schöne Wohnung von 3 großen Zimmern mit Mansarde und Zubehör auf den 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Rappenstraße 25 sind eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, sowie eine Wohnung von 2 Zimmern mit Alkov, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermieten.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern samt Zubehör ist auf 1. April zu vermieten

Mittelstraße 1.

Ein fleißiges Mädchen für Haus- und Gartenarbeit gegen hohen Lohn wird sogleich oder später gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Kaufmädchen für leichten Dienst, sowie ein ordentl. Junge zum Bedienen wird sofort gesucht. Zu erfragen

Palmaienstraße 10 3. Stock.

Wohnungs-Gesuch.

Freundl. Wohnung von 2 bis 3 Zimmern wird von ruhigen Leuten auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 200 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein möbliertes Zimmer im 2. Stock auf sofort oder später zu vermieten.

G. S. Secht, Friedrichstr. 4.

Ein 1-jähriger schwarzer Spitzer, für Hof und Fuhrwerk geeignet, sehr wachsam, ist preiswert zu verkaufen



Turmbergstraße 6.

Zur Aufklärung!

Wir verkaufen zu jeder Zeit
Schwärmer, Frösche, Kanonenschläge
 etc. etc.
 unter Beachtung der gesetzl. Vorschriften.
Ernst Räuchle. Karl Walz. Karl Hess.

Vertmeister-Bezirksverein Durlach.

Heute, 3. Januar, Abends 8^{1/2} Uhr:
 Monatsversammlung im „Badischen Hof“.
 Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungs-Berein Durlach.

Sonntag den 11. Januar 1903, nachmittags 2 Uhr, findet in Nagels Bierhalle unsere diesjährige

Generalversammlung statt, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:
 1. Bericht des Schriftführers.
 2. Bericht des Kassierers.
 3. Bericht der Rechnungsprüfer.
 4. Neuwahl für die ausscheidenden Ausschussmitglieder.
 5. Wahl der Rechnungsprüfer.
 6. Anträge und Sonstiges.
 Anträge sind schriftlich bis 6. d. Mts. beim 1. Vorstand einzureichen.
 Der Vorstand.

Musikverein „Lyra“ Durlach.

Sonntag den 4. Januar, nachmittags 2 Uhr:
 Tanzausflug nach Grödingen zu Mitglied Appel zum Bären.
 Zusammenkunft im Lokal.
 Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!
 Am Montag den 5. d. M. findet unsere jahungsgemäße **Hauptversammlung** im Pflug (R. Weiß) statt. Beginn pünktlich 8^{1/2} Uhr abends. Die geehrten Mitglieder werden zu derselben hiermit nochmals turnfreundlichen eingeladen.
 Der Vorstand.

Mk. 100,000 B.

darunter Haupttr. v. Mk. 15 000, 10 000 können gewonnen werden am 15/16. Januar 1903 in der **grossen Badener Lotterie** Lose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk., bei Mehrabnahme billiger, offeriert **Carl Götz,** Bankgeschäft, Karlsruhe.
 Durlach: **K. Kayser,** Hauptstr.

Diejenigen, welche gesonnen sind, an unserer Christbaumfeier teil zu nehmen, werden auf heute (Samstag) abend 9 Uhr zu einer Besprechung freundlichst eingeladen.
Ernst Schindel „3. Tannhäuser“.

Wähler zum Bürgerauschuss!

Sonntag den 4. Januar, nachmittags halb 4 Uhr, findet in der Festhalle eine

Oeffentliche Wählerversammlung

statt.
Tagesordnung:
 Die Stellung der Sozialdemokratie zur Gemeindepolitik und den Gemeindevahlen.
 Referent: Herr Emil Eichhorn, Landtagsabgeordneter.
 Freie Diskussion.
 Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Die Wahlkommission.

Einladung

Oeffentlichen Wählerversammlung

am Sonntag den 4. Januar, abends halb 8 Uhr, in der Festhalle.
Tagesordnung: Die bevorstehenden Bürgerauschusswahlen.
 Referent: **F. Kleiber.**
 Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Die Wahlkommission.

Instrumental-Musik-Verein Durlach.

Sonntag den 4. Januar findet im Vereinslokal „zum alten Fritsch“ ein **Konzert** mit Glückshafen und Tanz statt, wozu wir unsere verehrlichen passiven Mitglieder freundlichst einladen. — Anfang 4 Uhr.
 Der Vorstand.
 Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Gasthaus zum Ochsen.

Zu der morgen Sonntag den 4. Jan. abends 7 Uhr stattfindenden **Christbaumfeier** lade ich meine werten Stammgäste, Freunde und Gönner hierzu freundlichst ein.
 Hochachtungsvoll
W. Zipper.

Christbaumfeier

Morgen Sonntag den 4. Jan. findet im „Karlsruher Hof“ eine **Christbaumfeier** statt, verbunden mit Glückshafen, sowie von nachmittags 3 Uhr ab: **Grosses Konzert.**
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. — Zahlreichem Besuch entgegensehend, zeichet hochachtungsvoll
Franz Nied, Metzger u. Wirt.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei **And. Knecht, Metzger u. Wurstler,** Herrenstraße.

VIKTORIA-THEE,

feinste Marke, in Packeten à $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{8}$ u. $\frac{1}{4}$ Pfd., pro Pfd. Mk. 2.40, 3.—, 3.60, 4.—, 5.—, 6.— u. 7.—.
 Alleinverkauf für Durlach: **Adler-Drogerie C. Schweizer.**

Dankagung.

Anlässlich des Ab-
 lebens unseres lieben
 Kindes
Oskar
 sind uns von allen
 Seiten überaus viele
 Beweise der herzlich-
 sten Teilnahme ent-
 gegengebracht worden. Wir
 sprechen hierfür, sowie für die
 zahlreichen Blumenpenden und
 die große Beteiligung am
 Beichenbegängnis unseren tief-
 gefühltesten Dank aus.
 Durlach, 3. Januar 1903.
L. Schuppel u. Frau.

Gaushaftpflichtversicherung mit Wasserschaden

übernimmt gegen mäßige Prämie und günstige Bedingungen
Hauptagent Eggenberger,
 Kappenstraße 25.

Bekanntmachung.

Die Damen und Herren, welche an der Tanzstunde teilnehmen, werden freundlichst gebeten, sich am Dienstag, abends 8 Uhr, im neuen Saal des Gasthauses zum „roten Löwen“ einzufinden. Anmeldungen können auch noch in der Tanzstunde gemacht werden.
 Achtungsvoll
Karl Boshert,
 Tanzlehrer.

Landwirte — Viehzüchter!

Barthels Futterkalk
 (40—42% Phosphorsäure-Gehalt) dem Futter beigemischt, erzeugt schnell fette, kernige Schweine, gesundes und schönes Jungvieh, mehr Milch, starke und ausdauernde Pferde, verhilft Lecksucht und Knochenkrankheiten, befördert das Eierlegen bei Mähnern.
**Ausgabe gering!
 Erfolg grossartig!**
 Beschreibung u. Zeugnisse umsonst.
5 Kilo Mk. 2.—
Michael Barthel & Comp.
 chemische Fabrik **Regensburg.**
 Niederlage:
Philipp Luger, Durlach.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten, finden schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Schachteln à 1 Mark in den **Apotheken in Durlach und Königsbach.**

Murcia-Orangen,

feine Ware, v. St. 5, 10 St. 45 S.
Philipp Luger.
 Eine Wohnung im Hinterhaus ist auf 1. April zu vermieten
Kronenstraße 5.
 Hierzu eine Beilage.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 2.

Samstag, 3. Januar 1903.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Einladung

zur

Erneuerungs- und Ergänzungswahl

des

Bürgerausschusses.

In Gemäßheit des § 39 der Gemeindeordnung ist die regelmäßige Erneuerungs- und Ergänzungswahl für den Bürgerausschuß vorzunehmen.

Die Zahl der Bürgerausschußmitglieder beträgt nach § 33 der Gemeindeordnung und Festsetzung durch den Bezirksrath künftig 84 gegen bisher 72, es hat deshalb neben der Erneuerungswahl für die unten genannten 36 Mitglieder und für die 3 gleichfalls angegebenen Stellvertreter gleichzeitig die Wahl von weiteren 12 Mitgliedern — für jede Klasse 4 — stattzufinden. Von diesen 12 Mitgliedern haben 6 — von jeder Klasse 2 — nach 3 jähriger Amtsdauer auszutreten, auch die Dienstzeit der 3 von der 1. Wählerklasse zu wählenden Stellvertreter wird mit dem Jahre 1905 zu Ende gehen.

Hiernach sind zu wählen:

1. Von der III. Wählerklasse:

16 Mitglieder, (14 mit 6jähriger, 2 mit 3jähriger Amtsdauer).

2. Von der II. Wählerklasse:

16 Mitglieder, (14 mit 6jähriger, 2 mit 3jähriger Amtsdauer).

3. Von der I. Wählerklasse:

a. 16 Mitglieder, (14 mit 6jähriger, 2 mit 3jähriger Amtsdauer),

b. 3 Stellvertreter (mit 3jähriger Amtsdauer).

Die Erneuerungs- und Ergänzungswahlen werden in jeder Klasse in einem Wahlgang gleichzeitig vorgenommen; auf 6 Jahre gelten diejenigen als gewählt, welche die meisten Stimmen erhalten, auf 3 Jahre diejenigen, welche nächst den auf 6 Jahre Gewählten die höchste Stimmenzahl auf sich vereinigen, bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.

Es treten aus:

I. Von den durch die Klasse der Niederstbesteuerten Gewählten:

1. Haas, August, Schreinermeister,
2. Horst, Christian, Fabrikarbeiter (1900 auf 3 Jahre ausgelooft),
3. Kiefer, Heinrich, Landwirth,
4. Knecht, Heinrich, Dreher (1900 auf 3 Jahre ausgelooft),
5. Meier, Jakob, Fabrikarbeiter,
6. Nittershofer, Christof, Gärtner,
7. Sauerländer, Friedrich, Werkmeister,
8. Schmidt, Gustav, Ketten schmied,
9. Steinmek, Karl, Wirth (Stellvertreter des in den Gemeinderath gewählten Friedrich Kleiber),
10. Stiefel, Jakob, Landwirth,
11. Weiler, Friedrich, Landwirth,
12. Wüst, Adam, Werkmeister (Stellvertreter des ausgetretenen Christof May).

II. Von den durch die Klasse der Mittelbesteuerten Gewählten:

1. Altfelig, Max, Waisenrath,
2. Frankmann, Karl, Weinhändler (Stellvertreter des † Wilh. Frankmann),
3. Fried, Christof, Landwirth,
4. Heidt, Karl, Landwirth,
5. Hochschild, Julius, Rentner,
6. Klenert, Albert, Gärtner,
7. May, Gustav, Zimmermeister (Stellvertreter des † Friedr. Jung),
8. Petry, Gustav, Seifensieder (1900 auf 3 Jahre ausgelooft),
9. Preiß, Karl, Kaufmann (weil in den Gemeinderath gewählt, Stellvertreter bis jetzt nicht ernannt),
10. Schindel, August, Kaufmann,
11. Schmidt, Emil A., Kaufmann (Stellvertreter des in den Gemeinderath gewählten Wilhelm Claupin),
12. Steinbrunn, Friedrich, Wirth.

III. Von den durch die Klasse der Höchstbesteuerten Gewählten:

1. Beeg, Hans, Fabrikdirektor (Stellvertreter des verzogenen Friedrich Varié),
2. Blum, Heinrich, Sattler (Stellvertreter des in den Gemeinderath gewählten Jakob Leukler),
3. Dummmler, Valentin, Bierbrauer,
4. Renz, August, Kaufmann,
5. Schmidt, Wilhelm Friedrich, Schmied (Stellvertreter des verzogenen Karl Dumberth),
6. Schmitt, Johann, Revisor a. D. (1900 auf 3 Jahre ausgelooft),
7. Semmler, Johann, Zimmermeister,
8. Stein, Hermann, Apotheker (Stellvertreter des in den Gemeinderath gewählten Emil Lichtenauer),
9. Steinle, Karl, Müller,
10. Steinmek, Karl Christian, Kaufmann (1900 auf 3 Jahre ausgelooft),

11. Trautwein, Friedrich, Ziegeleibesitzer (Stellvertreter des zum Bürgermeister gewählten Dr. Reichardt),

12. Zoller, Christian alt.

Außerdem haben auszutreten bezw. es sind Stellvertreter für solche Bürgerausschußmitglieder zu wählen, deren Dienstzeit erst im Jahre 1905 zu Ende gewesen wäre.

13. Forstner, Jakob, Schlosser (Stellvertreter des in den Gemeinderath gewählten Friedrich Kindler),

14. Geier, Heinrich, Schmiedmeister (Stellvertreter des verzogenen Theodor Reuther),

15. Kesselheim, Karl, Fabrikant (in den Gemeinderath gewählt, Stellvertreter bis jetzt noch nicht ernannt).

Zur Wahl werden nur diejenigen Personen zugelassen, welche in die Wählerlisten eingetragen sind; wählbar sind alle Wahlberechtigten, deren Wahlrecht nicht ruht, mit Ausnahme

a. derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Gemeinde übertragen ist,

b. die Mitglieder des Gemeinderaths.

Die austretenden Bürgerausschußmitglieder sind wieder wählbar.

Die Wähler sind in drei Steuerklassen eingetheilt und es besteht:

Die I. Klasse aus den Höchstbesteuerten, das erste Zwölftel der Wahlberechtigten umfassend.

Die II. Klasse aus den Mittelbesteuerten, die nächsten drei Zwölftel der Wahlberechtigten umfassend.

Die III. Klasse aus den Niederstbesteuerten, die restlichen acht Zwölftel der Wahlberechtigten umfassend.

Zu den Wählern I. Klasse zählt, wer 91 Mk. 05 Pfg. und darüber Umlage bezahlt, zur II. Klasse gehören die Wahlberechtigten, welche unter 91 Mk. 05 Pfg., doch mindestens 20 Mk. 45 Pfg. Umlage bezahlen, die III. Klasse besteht aus allen übrigen Wahlberechtigten, welche 20 Mk. 26 Pfg. und weniger Umlage bezahlen.

Jede der drei Klassen wählt für sich besonders; Beschränkung der Wahl auf die einzelnen Klassen findet nicht statt.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. In den Stimmzettel sind die Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Vervielfältigung einzutragen. Der Borgeschlagene muß mit seinem Familien- und Vornamen, sowie mit der Benennung, durch welche er von Anderen gleichen Namens in der Gemeinde unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis besteht.

Die Uebergabe der Wahlzettel hat innerhalb der vorgeschriebenen Zeit zu geschehen; nach deren Ablauf werden keine Stimmzettel mehr angenommen.

Das Ergebnis der Wahl einer Klasse wird jeweils nach beendigtem Wahlgang und vor Beginn der zunächst kommenden Klassenwahl bekannt gemacht, damit Doppelwahlen vermieden werden.

Wahllokal ist der große Rathhauseaal.

Die Wahlen finden statt:

1. für die Klasse der Niederstbesteuerten:

Montag den 5. Januar 1903,

von Mittags 12 bis Abends 7 Uhr,

2. für die Klasse der Mittelbesteuerten:

Mittwoch den 7. Januar 1903,

von Mittags 12 bis Abends 5 Uhr,

3. für die Klasse der Höchstbesteuerten:

Freitag den 9. Januar 1903,

von 12 bis 4 Uhr Nachmittags.

Die Listen der Wahlberechtigten liegen jetzt und während der Dauer der Wahlhandlung zur Einsicht im Rathhause auf.

Wir laden zur pünktlichen und zahlreichen Theilnahme an der Wahl ein und bemerken, daß Einladung durch persönliches Ansagen nicht stattfindet. (Bürgerausschußbeschuß vom 22. Dezember 1899).

Durlach den 27. Dezember 1902.

Der Gemeinderath:

Reichardt.

Franz.

Bekanntmachung.

Die Wasserzinsrückvergütungen betreffend.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rückvergütungen von Wasserzins für solche Wohnungen, die im laufenden Quartal (1. Januar bis 31. März) leer stehen, nur dann bezahlt werden, wenn hierher von dem Leerstehen der Wohnungen

bis spätestens 9. Januar

schriftliche Mitteilung gelangt ist.

Stehen Wohnungen länger als ein Quartal leer, so ist für jedes Quartal besondere Mitteilung nötig.

Durlach den 1. Januar 1903.

Städt. Wasserwerk:

L. Hauck.

Lammstraße 9 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicherkammer, Anteil an der Waschküche, auf 1. April zu vermieten.

Zu vermieten

2 Wohnungen von je 2 oder 3 Zimmern und Zubehör per 1. April. Näheres bei

Friedr. Becker, Schillerstr. 4.

Mansardenwohnung

2 Zimmer nebst Zubehör — auf 1. April 1903 zu vermieten

Weingarterstraße 13, 2. St.

Zu vermieten.

Schöne Wohnungen mit 2 und 4 Zimmern nebst Küche, Keller und Speicher, sofort oder auf 1. April.

Karl Leußler, Lammstr. 23.

Eine Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern mit Glasabschluß und allem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Näheres

Gartenstr. 9 II.

Eine schöne Wohnung im 2. St. von 6-7 Zimmern, Badezimmer, Balkon, Gas- und Wasserleitung ist sofort oder später zu vermieten und eine Wohnung von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten

Weingarterstraße 16.

Wilhelmstraße 5 sind sehr schöne freundliche Wohnungen im Vorder- und Hinterhaus in der Preislage von 160-220 Mk. sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres täglich bei **A. Birk** oder Sonntag und Donnerstag Nachm. von 2-5 Uhr beim Eigentümer im 2. Stock daselbst.

Grözingenstraße 33 ist die Parterre-Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. April an eine ordnungsliebende Familie zu vermieten. **Leonhard Müller.**

Killisefelderstraße 4 ist im 3. Stock eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Hinterhaus 2. St.

Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten **Hauptstr. 56 (am Markt) im Laden.**

In meinem Neubau, Adlerstraße Nr. 19 ist eine **Mansarden-Wohnung** bestehend aus 2 tapetierten Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 1. April zu vermieten. **Wilhelm Höder.**

Palmaienstraße 1 ist der 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern samt Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung, auf 1. April zu vermieten. Näheres bei

Gustav Lehmann.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speicher, Keller ist zu vermieten **Hünzstraße 77, 2. St.**

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten **Seboldstraße 7.**

Hünzstraße 44 ist eine neuhergerichtete **Wohnung** von 3 Zimmern nebst großer Küche und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Wirthschaften!

Für eine leistungsfähige auswärtige vorzügliche Groß-Brauerei werden Wirthschaften zu pachten gesucht durch **Joh. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.**



Ziehung am 15. Januar 1903.

Badische

XI. Pferde-Lotterie

5063 Gewinne. Gesamtworth Mark

100 000

darunter 1 à 15,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M. etc.

Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garantirt.

Loose à 1 M., 11-10 M., Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose sind auch zu haben bei **Carl Götz, Karlsruhe.**

Klage - Abweisung

der SINGER Co. in Sachen der Nähmaschinen-Stickerei-Reklame

Die amerikanische Nähmaschinen-Gesellschaft Singer Co. ist gegen Mitglieder unseres Vereins klagbar vorgegangen, welche die amerikanische Stickerei-Reklame **als unlauter** bezeichnet haben. Die Klage der Singer Co. wurde jedoch vom Gericht in **allen Instanzen abgewiesen** und in der Begründung die erwähnte Kennzeichnung als durchaus zutreffend anerkannt.

Der unterzeichnete Verein richtet daher an das Publikum die Bitte, sich durch die Stickerei-Reklame der Singer Co. nicht zum Ankauf ausländischer Nähmaschinen bestimmen zu lassen, zumal **jede Familien-Nähmaschine** neuester Ausführung, ob deutschen oder fremden Ursprungs, **sich zum Stickern eignet**. Die Kunst des Stickens hängt einzig und allein von der Fähigkeit der Sticklerin und von der Uebung ab.

Man bevorzuge deshalb die **deutschen Erzeugnisse**, und empfiehlt der unterzeichnete Verein für den Ankauf bewährter Fabrikate:

Frau A. Wolf, Durlach.

Verein Deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt

==== **Karlsruher Lebensversicherung.** ====

Versicherte Summe: 476 Millionen Mark.

Gesamtvermögen: 159 Millionen Mark.

Vertreter in Durlach: **Karl Preiß, Kaufmann, Ecke Sophien- und Ettlingerstraße.**

Eine Wohnung von 2 oder 3 Zimmern samt Zubehör ist auf 1. April zu vermieten

Seboldstraße 10.

Stupfericherstraße 17 ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern nebst reichlichem Zubehör zu vermieten.

Hauptlehrer Baumann.

Neubau Killisefelderstraße 3 sind Wohnungen von 2 und 3 sehr geräumigen Zimmern samt Zubehör auf 1. April 1903 zu vermieten. Zu erfragen bei

A. Kühnast.

Eine Wohnung mit 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten

Mühlstraße 8.

Killisefelderstraße 9 ist eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher und eine ebensolche Mansarden-Wohnung auf 1. April zu vermieten.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern samt Zubehör ist auf 1. April zu vermieten

Killisefelderstraße 12.

1 Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör in der **Seboldstraße 3**, 1 Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör in der **Auerstraße 13** auf 1. April zu vermieten.

Eine kleine Wohnung sofort oder auf 1. April zu vermieten **Adlerstraße 13, parterre.**

Eine Wohnung mit aller Zubehör ist auf 1. April zu vermieten **Herrenstraße 18.**

Wohnung.

In meinem Hause Hauptstraße 69 ist der 3. Stock mit 5 Zimmern, Mansardenzimmer nebst aller Zubehör auf 1. April zu vermieten. **May, Zimmermeister.**

Wohnungen zu vermieten:

Eine von 6 geräumigen Zimmern und eine parterre von 4 Zimmern mit sämtlichem Zubehör, sowie Koch- und Leuchtgasanlage, in schöner freier Lage vis-à-vis dem Thurmberg per 1. April 1903 oder früher.

Carl R. Schmidt, Weingarterstraße 1.

Mühlstraße 5 ist eine kleine Wohnung jogleich oder auf 1. April zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten. **Badischer Hof.**

Eine kleine Familie sucht auf 1. April eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und Zubehör. Offerten mit Preisangabe bittet man an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Herr sucht 1 od. 2 schön möbl. **Zimmer** per sofort zu mieten. Offerten unter Nr. 55 an die Expedition dieses Blattes.

Grözingen.

Gute **Milch-** und **Schaffuh**, mittleren Schlags, frischmilchend oder halbtätig, vom 2.-4. Kalb wird zu kaufen gesucht von

J. Käfer, Louisenhof.

Laufmädchen-Gesuch.

Für jogleich oder 15. Januar wird gegen guten Lohn ein anständiges, nicht zu junges Laufmädchen gesucht, das die Hausarbeit versehen kann. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Reaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach